



Hacke

## Neurologie

13. Auflage 2010, Springer Verlag  
815 Seiten, 286 Abbildungen

Preis: 59,95 €

ISBN: 978-3-642-12381-8

Das große Standardlehrbuch der Neurologie war jahrelang der „Poeck“, nun erscheint die 13. Auflage dieses Klassikers erstmals mit Prof. Werner Hacke als alleinigem Autor. Der Inhalt wurde ausführlich überarbeitet, ansonsten ist aber vieles gleich geblieben.

Inhaltlich ist das Buch in zehn große Abschnitte wie „neurologische Untersuchung“, „vaskuläre Krankheiten“, „Traumata“ usw. mit insgesamt 36 Kapiteln gegliedert. Die ersten 160 Seiten befassen sich mit der Erläuterung der neurologischen Untersuchung, der speziellen neurologischen Diagnostik und der Lehre von den Syndromen. Anschließend werden die einzelnen Erkrankungen besprochen. Im Anhang finden sich neben dem Stichwortverzeichnis die gängigsten neurologischen Skalen.

Der Hacke ist ein Buch, das sich nicht nur vorwiegend an Studenten richtet, sondern auch an Assistenzärzte in der Weiterbildung. Daher ist es sehr ausführlich und es wird so gut wie jede in der Neurologie bekannte Erkrankung auch erwähnt. Um die Grundlagen von dem Spezialwissen abzugrenzen, wurde vieles aus dem Text herausgenommen und in Exkursion- und Facharztwissen-Kästen eingefügt. Um das Lernen zu erleichtern gibt es am Ende eines jeden Kapitels eine kurze Zusammenfassung mit den wichtigsten Fakten. Dennoch ist das Buch aufgrund seines Umfangs zur kurzfristigen Vorbereitung auf die Klausur eher weniger geeignet und es empfiehlt sich, auf ein Kurzlehrbuch zurückzugreifen.

Das Buch hat einen ganz eigenen Schreibstil, der für ein medizinisches Lehrbuch eher ungewöhnlich ist. So geht es dem Autor neben dem Vermitteln der Fakten verstärkt darum, dem Leser sein Konzept der Neurologie mit kritischem Nachfragen und Überprüfen zu vermitteln. Die einzelnen Kapitel sind flüssig und inhaltlich stimmig geschrieben und lassen sich sehr angenehm lesen. Sie sind außerdem mit vielen Beispielen, Fotos und CT-Aufnahmen ausgestattet, die einem dabei helfen, das Gelesene nachzuvollziehen und zu lernen.

Durch die ausführliche Darstellungsweise ist der Hacke aber kein Buch in dem man kurz etwas nachschlagen kann, sondern die Kapitel sollten schon am Stück bearbeitet werden. Dies lohnt sich aber, da man anschließend das Gefühl hat, es wirklich verstanden zu haben. Das einzig wirklich enttäuschende ist das Stichwortverzeichnis, dort sucht man oft vergebens nach Begriffen wie z.B. Abduzensparese oder Pyramidenbahnzeichen, die im Buch dennoch

erläutert werden. Durch die klare inhaltliche Strukturierung erschließt es sich zum Glück dennoch meistens schnell, wo im Buch das Gesuchte zu finden ist.

**Fazit:** Wer sich für Neurologie wirklich interessiert und sich näher damit beschäftigen möchte, ist mit diesem Buch gut beraten. Für alle anderen Studenten ist es zu ausführlich.

Susanne Meißner, PJ

Im Juni 2011